

Verbot von

In dieser Saison 4 000 Tonnen Streusalz

VON RAPHAEL ZWANK

Ein Schneechaos wie im vergangenen Winter wollen das Nachhaltigkeitsministerium, die Straßenbauverwaltung und die Polizei unbedingt verhindern. Das geplante Verbot von Sommerreifen tritt zwar erst im Winter 2012 in Kraft, doch schon für diese Saison wurden alle verfügbaren Kräfte gebündelt. Mehr Streusalz wird eingelagert und mehr Mitarbeiter wurden eingestellt. Doch auch die Autofahrer selbst können ihren Beitrag leisten, damit der Verkehr bei starken Schneefällen nicht zum Erliegen kommt. Eine groß angelegte Kampagne soll dafür sorgen.

Nachhaltigkeitsminister Claude Wiseler erinnerte daran, dass die Schneefälle im Winter 2010 außergewöhnlich stark waren. „Wir hatten genug Salz gekauft, doch es konnte nicht geliefert werden“, so Wiseler – nicht auf dem Landweg, und wegen eines Schiffsunfalls auch nicht über die Flüsse. So kam es zu dem bekannten Chaos auf den Straßen. Es gab damals aber auch Personalengpässe, die mittlerweile zum Teil behoben wurden und in den kommenden Jahren Vergangenheit sein sollen. Claude Wiseler dankte den Mitarbeitern der Straßenbauverwaltung, die im vergangenen Winter oft bis zur Erschöpfung im Einsatz waren. Weil die Cita-Zentrale die Streufahrzeuge lange Zeit nicht per Handy erreichen konnte, wurden seither wieder Funkgeräte eingebaut.

Strategische Reserve

In diesem Jahr werden von Anfang an 4 000 Tonnen Salz mehr eingelagert als im Vorjahr: Landesweit sollen zum Saisonbeginn rund 19 000 Tonnen Salz bereit liegen. Für den ganzen Winter wurden 52 000 Tonnen Salz bestellt, die nach und nach geliefert werden sollen. Laut „Ponts et chaussées“-Direktor Georges Molitor wird zusätzlich eine strategische Reserve von 10 000 Tonnen angelegt, die nur dann zum Einsatz kommt, „wenn alle Stricke reißen“.



Minister Claude Wiseler nahm den Fuhr



In Bartringen lagern jetzt schon rund bis zu den ersten Schneefällen rund

Die 226 Fahrer der Straßenbauverwaltung – die Koordinierung übernehmen die „cantonniers“ –, werden seit einigen Jahren durch Fahrer (derzeit 35) von Bauunter-

So rollt der Verkehr im Winter

Tipps des Nachhaltigkeitsministeriums

Winterreifen: Für bessere Haftung und kürzere Bremswege. Die Profiltiefe muss laut Gesetz mindestens 1,6 Millimeter betragen, angeraten werden aber mindestens vier Millimeter.

Streifahrzeuge müssen vorbeigelassen und sollten nicht überholt werden. Auf Autobahnen müssen die Verkehrsteilnehmer die normale rechte Fahrspur für die Fahrzeuge des Winterdienstes freimachen, indem sie auf den Nothaltestreifen oder auf die Überholspur wechseln und so eine Gasse bilden. (In Frankreich erlaubt das Gesetz den Streifahrzeugen, über den Nothaltestreifen vorbeizufahren.) Dabei ist zu beachten, dass die Schneeschaukeln der Streifahrzeuge auf den Autobahnen bis zu fünf Meter breit sind – also rund drei Meter breiter als ein normales Auto.

Eine Decke, warme Kleidung, eine Taschenlampe, Trinkwasser und haltbare Snacks, z.B. Schokolade oder Müsli-Riegel, sollten im Winter bei sehr schlechter Witterung mitgeführt werden, da jederzeit mit einem stundenlangen Stillstand gerechnet werden muss. Auch sollte der Tank des Autos immer ausreichend gefüllt sein, um eine Benzinpanne in der Kälte zu vermeiden.

Wischerblätter sollten bei Bedarf ersetzt werden. Auch sollte der Behälter der Scheibenwaschanlage aufgefüllt sein. Saubere Fenster und Scheinwerfer gewährleisten eine gute Sicht auf das Verkehrsgeschehen.

Der öffentliche Transport ist bei Schnee oft die bessere Wahl.

Sommerreifen im Winter 2012

mehr als im Vorjahr, optimierte Organisation und groß angelegte Sensibilisierungskampagne



park mit „Ponts et chaussées“-Direktor Georges Molitor (l.) und Paul Mangen, Chef des Autobahndienstes, unter die Lupe.



3 600 Tonnen Salz. Landesweit sollen es 19 000 Tonnen sein.



Auch Schneefräsen gehören zum Fuhrpark der Straßenbauverwaltung, der insgesamt rund 100 Fahrzeuge umfasst. (FOTOS: MARC WILWERT)

nehmen unterstützt. Dies gilt aber nicht für den Flughafen, wo 16 Fahrer und drei „cantonniers“ der Straßenbauverwaltung die Schneeräumung übernehmen. Für die Entei-

sung sorgen die „Administration de la navigation aérienne“ und Luxair. Mit Salz allein ist es aber nicht getan. Die Polizei hat einen neuen „dispositif plan intempéries“ ausge-

arbeitet, der nicht nur die Arbeit der Polizei festlegt – den Verkehrsfluss regeln, für Sicherheit sorgen und den Kontakt mit den Autofahrern aufrechterhalten –, sondern

auch „plans de stockage“ umfasst. Diese sehen vor, dass die Lastwagen an vorgeschriebenen Stellen auf den Nothaltestreifen der Autobahnen parken, wenn die Nachbarländer die Grenzen schließen. Ein Abkommen über eine bessere Koordinierung der Behörden Luxemburgs, Belgiens und Frankreichs wurde vor zwei Wochen in Namur unterzeichnet.

Kampagne für Autofahrer

Ein Verkehrschaos bei starken Schneefällen vermeiden können aber auch die Autofahrer selbst (siehe Kasten links unten). Ein wichtiger Schritt ist laut Claude Wiseler das geplante Verbot von Sommerreifen im Winter. Denn viele Unfälle und blockierte Straßen werden dadurch verhindert. „Die Reifen – und das Gehirn – sind die einzigen Kontaktpunkte mit der Straße“, betonte gestern Paul Hammelmann, Präsident der „Sécurité routière“. Dass das Verbot der Sommerreifen erst im Winter 2012 in Kraft tritt, hat praktische Gründe: Die Reifenhersteller können nicht so schnell auf die zu erwartende massive Nachfrage nach Winterreifen reagieren.

Auf den Sinn der Winterreifen weist eine groß angelegte Sensibilisierungskampagne hin, die gestern offiziell gestartet wurde und noch bis zum 2. November dauert. Gezeigt werden die Füße einer Person mit Badelatschen auf verschneitem Untergrund. Bekanntlich bestehen Winterreifen aus einem weniger harten Gummigemisch und sorgen so für bessere Haftung. Die Kampagne umfasst 45 Tafeln am Straßenrand, Werbeflächen am Heck von RGTR-Bussen, Plakate, Flyer, Radio-Spots sowie Anzeigen in Zeitungen und im Internet. Als Gadgets werden Eisschaber mit integriertem Messstab für die Profiltiefe der Reifen verteilt.

Doch: „Egal wie gut man vorbereitet ist: Das Wetter ist so unvorhersehbar, dass man nicht alles planen kann“, betont Minister Claude Wiseler.



Die Cita-Zentrale hat die Autobahnen dank zahlreicher Bildschirme im Blick – auch den Winterdienst.